

NB09072005

Kafkaesker Steuerstreit ruiniert schwerbehinderten Tierfilmer

Finanzminister Möllring: „Es ist nicht ein einziger Fehler passiert“

@G: Der Steuerstreit des Ehepaars Lenniger mit dem Finanzamt Cuxhaven, über den die VdK-Zeitung im November 2004 berichtete, hat inzwischen Ausmaße angenommen, die an die dunklen, bedrohlichen Romane und Erzählungen von Franz Kafka, wie zum Beispiel „Der Prozess“ oder „Das Schloss“, erinnern.

In einer unheilvollen Mixtur aus Willkür, Ignoranz, Umrechnungsfehlern und Zwangsmaßnahmen, die rational nicht mehr nachzuvollziehen sind und einer objektiven rechtlichen Überprüfung wohl auch nicht standhalten, drohen die Lennigers in ihrer wirtschaftlichen Existenz zerstört zu werden.

Dabei wollte Burkhard Lenniger ausdrücklich dem Staat nicht zur Last fallen. Nach einer Krebserkrankung musste er zwangsweise seinen Beruf als Kriminalbeamter aufgeben. Der schwerbehinderte Lenniger machte sich als Tier- und Dokumentarfilmer mit einer eigenen, inzwischen mehrfach preisgekrönten und ausgezeichneten Filmproduktionsfirma selbstständig. Sehr viel Geld investierte er in die teure aber notwendige technische Ausrüstung, auch in den Kutter „Pirrol“, der vom Bundesamt für Seeschifffahrt als „Arbeits- und Forschungsschiff“ eingestuft ist. Das Finanzamt Cuxhaven erkannte das Schiff zunächst zu 100 Prozent als Betriebsmittel an, revidierte in den Folgejahren aber diese Entscheidung und forderte dafür eine Steuernachzahlung. Gegen eine ausschließliche betriebliche Nutzung habe das Finanzamt „Bedenken“, teilte das Finanzministerium auf Lennigers Beschwerde mit.

Die Landtagsabgeordnete Ursula Peters, selbstständige Steuerberaterin, besichtigte das Schiff und informierte sich über den schwimmenden Ansitz für die Filmarbeit auf dem Wasser oder im Wattenmeer. Sie hat Einblick genommen in die Aufzeichnungen und Dokumente, die lückenlos Aufschluss über die Einsatzzeiten des Arbeits- und Forschungsschiffes geben, und diese mit den schiffseigenen Daten, wie Betriebsstundenzählerstand und Dokumentation der gelaufenen Seemeilen, verglichen.

Lenniger: „Bei einem Versuch, diese Unterlagen den zuständigen Finanzbeamten im Finanzamt Cuxhaven persönlich zu überreichen, warf der Leiter der Betriebsprüfungsstelle die Unterlagen in Gegenwart meines Steuerberaters und meines Rechtsanwaltes im hohen Bogen auf den Bürofußboden und verweigerte auf diese Weise selbst die Annahme.“

„Wozu brauchen Sie so viele Fernseher?“, hatte zuvor schon einmal ein Betriebsprüfer des Finanzamtes Lenniger gefragt, ohne zur Kenntnis zu nehmen, dass es sich um Monitore handelt, die zur professionellen technischen Ausstattung der Filmproduktion gehören.

Obwohl der Fall jetzt vor dem Niedersächsischen Finanzgericht anhängig ist und vom Finanzministerium zugesichert wurde, dass bis zur Entscheidung über die Klage Vollstreckungs- oder Zwangsmaßnahmen nicht vorgenommen werden, wurde nach Lennigers Angaben das Arbeits- und Forschungsschiff „Pirrol“ durch den Eintrag einer

Zwangshypothek fiskalisch beschlagnahmt. Lenniger dazu: „Stellen Sie sich einmal Jacques Cousteau ohne Schiff vor“.

Alle bisher erfolgten Zwangsmaßnahmen, Pfändungs- und Einziehungsverfügungen gegen Haus, Studio, Beamten-Pension und Schiff umfassen laut Lenniger zusammen mehr als 230.000 Euro. Die strittige Steuerschuld beträgt nach Lennigers Angaben aber nur 61.937,97 Deutsche Mark (DM). Aus dieser ursprünglichen DM-Forderung wurde nach der Euro-Umstellung auf wundersame Weise plötzlich eine Euro-Forderung im Umrechnungsverhältnis eins zu eins, ohne dass es bisher jemandem auffiel, zumal durch Zinsen und Säumniszuschläge die Summe auf 77.000 Euro angewachsen ist. Auch Lenniger selbst stellte diese Diskrepanz erst nach erneutem Aktenstudium aufgrund der Schiffsbeschlagnahme fest.

Das Finanzministerium schrieb ihm noch im April 2005: „Ihre Steuerangelegenheit ist ... im Finanzamt Cuxhaven, in der Oberfinanzdirektion und in meinem Hause umfassend geprüft worden. Dabei konnten Rechtsfehler des Finanzamtes nicht festgestellt werden.“ Auch Finanzminister Hartmut Möllring antwortete auf die Frage eines Journalisten: „Wir haben alles überprüft. Es ist nach unserer Meinung und nach Meinung der anderen Aufsichtsbehörden nicht ein einziger Fehler im Verfahren passiert.“

Burkhard Lenniger beruft sich jetzt auf den ehemaligen Bundesverfassungsrichter Paul Kirchhof, der durch seine Urteile die Steuergesetze in Deutschland maßgeblich prägte und in einem Interview sagt: „Das System ‚Besteuerung nach Gesetz‘ ist gescheitert. Viele Finanzämter veranlagten nicht mehr nach Gesetz und Recht, sondern nach zeitlicher Möglichkeit. Die Finanzbeamten haben in der Burghausener Erklärung gesagt, dass sie die Legalität der Besteuerung nicht gewährleisten können.“ Auf die Frage „Wie erklärt Professor Kirchhof diesen Missstand seinen Studenten“ fügt er hinzu: „Ich muss antworten, das ist geltende Ordnung, aber Unrecht.“

Das ist für das Finanzamt Cuxhaven wiederum kein Problem. Der zuständige Finanzbeamte hielt Lenniger und dessen Anwalt schon im Jahr 2002 entgegen: „Auch rechtswidrig zustande gekommene Steuern werde ich Beitreiben“. hgf



BUZ (074): Das Finanzamt will das Arbeits- und Forschungsschiff „Piral“ nicht hundertprozentig als Betriebsmittel anerkennen. Landtagsabgeordnete Ursula Peters besuchte Burkhard Lenniger auf seinem Schiff und nahm Einsicht in die Fahrtenbücher.

Weitere Detailinformationen im Internet: www.naturetv.de/cvp_news/cvp_news.html